

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 59.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196

Verlagspreis für Halle und Querfurt 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk., für das Reichsgebiet 3,50 Mk. Die halbjährige Zeitung erhebt monatliche Postgebühren. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle a. S., Unterwallstraße 11. (Eigentümer: Sächsische Zeitung, Halle a. S., Unterwallstraße 11.)

Erste Ausgabe

Verlagspreis für die Provinz Sachsen für den Jahresbetrag 24 Mk., durch die Post bezogen 26 Mk., für das Reichsgebiet 36 Mk. Die halbjährige Zeitung erhebt monatliche Postgebühren. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle a. S., Unterwallstraße 11. (Eigentümer: Sächsische Zeitung, Halle a. S., Unterwallstraße 11.)

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 188.
Verteilung: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Donnerstag, 5. Februar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon Amt VII Nr. 1146.
Zust. und Verlag von Otto Kietz in Halle a. S.

Die polnischen Brüder.

Am Freitag haben wir nun wieder einmal eine Polen-Debattē erlebt, und diesmal eine, die den Vaterlandstreuer aus mehr als einem Grunde mit Nummer und Sonder-Sorge für die Zukunft erfüllen muß. Nicht daß die Regierung eine Verhandlung im Reichstage über die „Dünaburgfrage“, die Graf Bielow am 19. Januar noch als eine Frage der inneren preussischen Politik bezeichnet hat, überhaupt zugelassen und sich selbst zu einigen Punkten der Interpellation willig geäußert hat, ist es, was wir am meisten bedauern; das kommt ja bei der Rücksichtnahme, die das alte und geübte Zentrum, weil man den Kampf scheut und den Frieden liebt, allernächst erwarten darf, nicht in Erwägen liegen — auch entzündet immerhin in etwas die manövierte Erklärung des Grafen Bielow, die wir neulich an der Spitze unseres Blattes mitteilten. Aber daß sich deutsche Männer fanden, die es nicht für unwürdig hielten, den Feinden ihres Volkes zu Hilfe zu kommen, und daß auf der anderen Seite niemand aufstand, um ihnen ihre Pflicht mit flammenden Worten vor die Seele zu führen; das ist es, was uns trauern läßt. Die Hoffnung, die wir neulich hier ausprochen, das Vertrauen auf den ewigen Sieg der deutschen Sache aus der Besprechung der Poleninterpellation geträufelt und gemehrt hervorgehen zu sehen, hat sich leider nicht erfüllt. Und wie leicht wäre es gewesen, die von den treuen Polen, die kein Waffensich zu trüben vermögen, nun allmählich bis zum Lieberdruß immer wieder aufgelegten Beschwerden, daß sie wider Recht und Gesetz von den barbarischen Deutschen verungoltingt würden, in ihrer ganzen Nichtigkeit hinzustellen. Ihr Wortführer von Dziembowski hat gesagt, die von Polen gegebenen Zusicherungen würden nicht gehalten, die Gesetze, die für sie ebenfalls gelten, wie für alle übrigen Staatsangehörigen, würden ihnen gegenüber anders ausgelegt und angewendet, gegen ihr höchstes Gut, die polnische Sprache, werde ein harter Kampf geführt, bei Festlegung der Grenzen würden die Polen zurückgekehrt, polnische Namen würden durch die Willkür der Behörden in deutsche umgewandelt; eine solche Politik sei gottlos, undrücklich und unmoralisch, man brauche, um das Deutschtum zu schützen, das Volkstum doch nicht zu bekämpfen. Der Polenführer hat seine Rede mit der Versicherung geendet, daß der Kampf gegen die polnische Nationalität nicht ins Hintertreffen rücken werde, hier liegt auch der Schlüssel der ganzen Frage. Wenn alles das, worüber der Pole fluchte, wirklich geschähe, so könnte es doch gar nicht in Betracht kommen und gar nichts mitgen gegenüber den überwältigenden stärkeren Angriffen der Polen auf deutsches Gebiet und deutsche Sprache. Die polnischen Landesleute erheben nach den Reden ihrer Wortführer stets nur als die unter barbarischem Druck leidendem harmlosen Unschuldslämmer, die gar nicht daran denken, irgend jemandem auch nur das kleinste Unheil anzutun, und danach wäre es eigentlich gar nicht zu verstehen, wie es Menschen geben kann, die zum Kampf gegen diese guten Untertanen hetzen. Ja, von den Zielen der polnischen Bewegung, die Herr v. Dziembowski selbst eine elementare Volksbewegung genannt hat, und von den Zielen ihrer Führer und von den Mitteln, die der Erreichung dieser Ziele dienen sollen, davon sagen die Polen im deutschen Parlament nichts; und Männer vom Zentrum, wie Noeren, und von der freimüthigen Volkspartei, wie Venzmann, richten sich gegenständig auch nur nach dem, was in dem Munde des Reichstages an Reichstagsmitgliedern ausgesprochen ist, aber nicht nach dem, was sonst in der polnischen Welt vorliegt. Täglich aber kann man in allen Volksblättern lesen, daß es gilt den heiligen Kampf für die Wiederaufrichtung des alten Jagellonenreiches, des Polenreiches von der Oder bis zum Dnieper, vom Baltischen bis zum Schwarzen Meere. Wahrlich ein Ziel, das den Tod des deutschen Volkes bedeutet. Und wenn uns die Kampfeswille und die Erfolge der Polen innerhalb unserer eigenen Grenzen noch nicht genügen sollten, um uns die Augen zu öffnen und ein klares Bild von der Zwecklosigkeit der Gefahr zu geben, die von dort her uns droht, dann mössen wir doch einmal über die Grenzen hinaus nach Galizien blicken, dem polnischen Mutterland, wo der Pole im Laufe der letzten 50 Jahre der unmündigste Gebieter geworden ist, dank einer gewandten und schlaun Handelspolitik, die sich jede Zustimmung zu den Vorlagen der österreichischen Regierung mit immer neuen Zugeständnissen an die galizische Autonomie bezogen lieh. Jetzt machen ihnen das die Töchter mit ihrem Erfolge nach. Sehen wir uns einmal an, wie die Schulden, der regierende im Polentum organisierte polnische Adel, die anderen Nationalitäten Galiziens vor allen die Ruthenen, behandelt. Wir werden dann einen eigenartigen Eindruck von der Beschäftigung der Regierender preussischer Polen bekommen. Wir wollen dabei gleich von vornherein daran denken, daß, was von den galizischen Polen gilt, auch für die preussischen auftritt; das ergibt sich aus der Gleichheit ihrer Ziele. Galizien bildet zur Zeit eben die Titulwelt des künftigen Polenreiches, wo ungerührt jetzt die Hauptarbeit geleistet wird. Doch die Polen Preussens um kein Haar besser sind als ihre Landesleute in Galizien, und daß sie lieber etwas vorsetzen würden, wenn es in ihrer Macht läge, das beweist der Umstand, daß gerade die aus Preußen und Anhalt nach Galizien ausgewanderten Polen die größten polnischen Chauvinisten und die rücksichtslosesten Ruthenenfeinde sind. Galizien wird vollständig wie ein polnisches National-

staat verhalten, dessen Hauptaufgabe die Schaffung einer einheitlichen polnischen Bevölkerung bildet. Hier hat sich das Volkstum eine weit größere Aufgabe gestellt, als der preussische Staat seinen drei Millionen Polen gegenüber, denn von einer Gesamtbevölkerung von fast sieben Millionen kommt nur etwas über die Hälfte, etwa 53 Proz., auf das polnische Element. Wir wagen es fast noch nicht einmal zuzugehen, daß wir germanisieren wollen, wir wollen ja nur die Polonisierung abmehren; anders die Polen, sie polonisieren mit allen Mitteln in der rücksichtslosesten und fruppellosesten Weise. Da in den Ruthenen durch den fortwährenden Druck allmählich auch das Nationalbewußtsein erwacht ist, sucht man sie auf jede Weise auszulöschen, durch Christen pervertieren und gewissenlosler Art von Gaus und Hof zu jagen, das ganze Volk arm zu machen und zur Auswanderung zu zwingen, und dann polnische Bauern an die Stelle zu legen, die es sonst nur in Besitztungen gibt, während das größere Dutzend — die Grenze beider bildet — unter der Mittelzahl des von — ruthenisch ist. Für diese Zwecke bietet schon die Steuererhebung ein vorzügliches Mittel. Während dem Schicksal der Steuern nicht nur häufig gefolgt, sondern sogar noch nach Jahren, wenn die Steuerrückstände noch angewachsen sind, ganz erlassen werden, als unentrichtbar, wird dem armen ruthenischen Bauer auch das letzte Kleid für ganz geringfügige Steuerrückstände erbarmslos abgehängt; von ihm werden mit Vorliebe in der Erntezeit, wo er seinen Kreuzer werden Geldes besitzt, die rücksichtslos Steuern gefordert und dafür sein Ansehen und seine Acker verpfändet. Dasselbe geschieht für die kleinsten Schulden an polnische Gläubiger und Wucherer. Auf diese Weise geht der ruthenische Grundbesitzer in polnische Hände über, ein Vorgang, der durch eine erst kürzer Zeit bestehende Gesetz über die Bildung polnischer Rentenquiter fräftig gefördert wird. Veruntreuungen von Geldern, die bei Banken, Sparkassen und Behörden von Polen verübt werden, bleiben straflos, wenn sie im Interesse der polnisch-patriotischen Propaganda begangen waren; sollte der Skandal einmal zu groß werden, so gibt man sich schamlosfalls dem Täter Geknecht, ins Ausland zu flüchten.

Das mag ja nun alles noch angehen, hier könnte man immer noch denken, daß es sich nur um den Rangung einzelner Personen handle — daß dies aber nicht so ist, sondern daß die Unterdrückung der Ruthenen das System der polnischen Verwaltung ausmacht, zeigt uns die Nichtbeachtung der Gesetze, die einfach mit Füßen getreten werden. Wenn der Artikel 19 der österreichischen Staatsgrundgesetze alle Volkshämme des Staates für gleichberechtigt erklärt, jedem ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege seiner Nationalität und Sprache gibt, die Gleichberechtigung aller landesüblichen Sprachen in Schule, Amt und öffentlichem Leben ausdrücklich anerkennt und weiter garantiert, daß in mehrsprachigen Ländern jeder Volkshamm die erforderlichen Mittel zur Ausbildung seiner Sprache erhält ohne Anwendung eines Zwanges zur Erlernung einer zweiten Landesprache, so sollte man meinen, daß die Ruthenen weit besser gestellt seien als die Polen in Preußen, dem einheitlichen nationalen deutschen Staate, der solche Gesetze naturgemäß nicht kennt. Das würde aber ein großer Irrtum sein, denn solche Vorschriften werden überhaupt nicht beachtet, die Lage der Ruthenen ist so schlecht, daß sie nicht im entferntesten mit derjenigen der Polen zu vergleichen werden kann. Während wir die polnische Landbevölkerung von Anfang an geradezu benutzet und durch unermüdliche imperialistische Arbeit die Polen erst zu eberrühmlichen Gegnern aufgezogen haben, wird das ruthenische Galizien bei allen kulturellen Anlagen, obwohl es demselben so groß ist, dem Westen gegenüber nicht bloß steifmützlich behandelt, sondern gänzlich vernachlässigt; im Straßenbau, in der Landesmelioration wird so wenig für Galizien aufgewendet, daß dem Lande eine völlige Verwüstung droht, daß jetzt schon die Mortalität in diesem weit dünner besiedelten Lande mit einem gelinderen Himmel und einem besseren Boden weit höhere Verhältnissahlen aufweist, als in dem polnischen Teil. Als Antisprache wird ausschließlich das Polnische zugelassen, selbst Gelehrte, Rechtsanwälte und auch Privatleute werden gezwungen, polnische Schriftstücke anzunehmen und dürfen nicht ruthenisch antworten. Für die Anstellung eines Beamten ist nicht die Befähigung für das Amt, sondern allein maßgebend, ob er polnisch geunnt und zur polnischen Agitation bereit ist. Ruthenische Namen werden rücksichtslos polonisiert; wir haben einmal einen Schulmeister behörden wieder zum Schuld gemacht. Die Nationalitätspolitik wird in der Weise mutter geführt, daß alle Nationalitäten des Landes zugrunde werden, gleichgültig, ob sie in Wirklichkeit Deutsche oder Ruthenen sind. Das galizische Schulwesen ist vollkommen polonisiert, alle ruthenischen Schulen sind in polnische verwandelt, wenn sie nicht aufgegeben worden sind, ruthenische Lehrer werden an die Schulen in den polnischen Teilen des Landes veretzt, an ruthenischen Schulen werden nur Polen, die teilweise ganz umgebildet sind, gar keine Qualifikation haben und nur polnisch verstehen. Sie lehren nur polnische Geschichte und veramtlichen Sammlungen für den polnisch-polnische Zwecke unter ihren ruthenischen Schülern; an den Schulen steht die Einrichtung, daß für kleine Verfehlungen Strafgelder gezahlt werden, diese Gelder dienen dann auch der polnisch-nationalen Propaganda. Es werden polnische Schulen errichtet, nicht weil ein Bedürfnis dafür vorhanden ist, sondern um es

erst hervorzuheben. Die ruthenischen Setzungen werden durch gehindert, daß sie besonders in den Zeiten vor den Wahlen mehrwärtig häufig auf der Post verloren gehen.

Eine Seite der polnischen Verwaltungs- und Nationalitätspolitik dürfen wir aber nicht vergessen — das wird man sonst zu unvollständig —, die lo unerhört ist, daß die stumme deutschen Ohren kaum glaublich klingen, fast wie ein Wahn — aber es ist alles Thatfache, das ist die Wahlmanne. Schon vor den Reichstagswahlen im Jahre 1897 waren die Anordnungen der Ruthenen nach Wien gegangen, um beim Kaiser vorstellig zu werden, weil sie ihres Wahlrechts beraubt wurden. Graf Habeni hatte aber dafür gefordert, daß sie zur Gehörung nicht zugelassen wurden. Und die Wahlen von 1897 fanden dann statt unter Anwendung offener Gewalt gegen die Ruthenen, gegen die Gendarmen und Militär aufgeboten wurde. Es gab viele Tote und Verwundete und über 800 Verhaftete. Im Jahre 1900 wurde sanfter zu Wege gegangen, aber doch so, daß man faun von einer Wahl, sondern eigentlich nur von einer Ernennung der Abgeordneten sprechen kann. Die Wahlmännervereine wurden in Galizien meist in der Nacht vorgenommen, die Termine dazu wurden entweder gar nicht bekannt gemacht oder bestenfalls nur einige Stunden vorher und zwar so, daß niemand davon erfuhr, der nicht im polnischen Lager stand. Erhielten trotzdem infolge des von den Ruthenen angegründeten Wahlwesens mehr Ruthenen, als erwünscht waren, so wurden sie zur Abminderung nicht zugelassen, ihre Verfassung als Neolite erklärt und ein Teil verhaftet. Jeder polnische Beamte wird für die Wahlpolitischer Abgeordneter in den Dienst gestellt, die Kosten mancher Wahlen und Sparkassen sind nach den Wahlen häufig Ruthenische Wahlvereinigungen werden wegen angeblich drohender Epidemien verboten, nicht selten auch einfach auseinandergerollt. Das Ergebnis einer so ungeheurer Verwahrlosung ist denn auch das, daß auf einen ruthenischen Abgeordneten erst das sechsfache der Stimmengahl entfällt, wie auf einen polnischen. Und dann liegt ein Bernberger Polenblatt, das die polnischen Behörden bei den Wahlen gegen die Ruthenen „so sentimental“ verfahren. Sie sollten sich zu hoffen, daß alle diese Schandthaten ihre Früchte tragen werden für das Volkstum, das jetzt mehr und mehr die Zeichen, daß der Ruthene sich zum überleben verweirfsten Widerstand gegen die polnischen Beherrager aufstellt.

Und das sind die Gesinnungsgenossen und Brüder unserer preussischen Polen! Fürwahr, viel, sehr viel können wir daraus lernen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. Februar.
* Die Jesuiten kommen. Die Reichstagsungung vom letzten Dienstag brachte dem deutschen Volke eine immerliche Ueberrastung. In kurzer Zeit werden die Jüngere Bonas, die Jesuiten, wenn auch nicht vollständig, sondern nur soweit sie deutsche Reichsangehörige sind, ihren offiziellen Einzug in Deutschlands Gane halten. Bei der Vorliebe, die unsere Regierung für die Verbreitung des Zentrums gefast haben, konnte man ja auf alles gefast sein, aber daß sie selbst schon von ihrer bisherigen Haltung gegenüber der Jesuitenfrage abgewandert sind, muß doch ein peinliches Empfinden in allen echt nationalführenden Kreisen unseres Volkes wohl rufen. Allerdings ist noch nicht alles befristet, was die Ultramontanen wünschen. Es wäre auch zu schade, wenn die Regierung deren schöne Wahlparole gestört hätte. Aber auch dieser letzte Stein des Anstoßes wird möglichst bald beseitigt werden. Der Etat des Reichstages gab zu allerlei Wünschen und Beschwerden, deren Erfüllung oder Befristung der Präsident möglichst sagte. Ansp. Beim Etat des Reichstages ist Herr Dr. Spahn vom Zentrum die Fragen zu erheben und verlangte denn auch eine Erklärung des Reichstages, wie sich die Regierung zu dem Antrag des Gaus, das Jesuitenverbot aufzuheben, stelle. Kaiser Wilhelm II. hat, so führt Redner fort, einen französischen Jesuiten in Shanghai dekoriert, warum läßt man die Jesuiten in Deutschland nicht zu? Der Jesuit wurde dekoriert wegen seines Wirkens für das Wohl der deutschen Marine! Wie würden die Jesuiten erst für das Reich wirken, wenn sie hier wieder zugelassen werden! „Darum erwirbte der Herr Reichstagsminister Graf Bielow folgendes: Die Zulassung von Exemptionsbewerbern der Gesellschaft Jesu wird von den Gründen, welche den Erlass des Gesetzes vom 9. Juli 1872 herbeigeführt haben, die Zustimmung der veränderten Regierungen nicht finden. Dagegen bin ich der Ansicht, daß die konfessionellen Verhältnisse innerhalb des Deutschen Reiches, es nicht angeht, zu nehmen bis zu einem gewissen Grade, eine nationale deutsche Staatsangehörige, des Reiches, des Reiches, des Reiches dem Orden Jesu angehörend, unter die Bestimmungen eines Ausnahmegesetzes zu stellen oder gegenüber ausländischen Ordensangehörigen eine besondere Ausweitungsbefugnis belassen zu lassen. Ich glaube vielmehr, daß die allgemeine Staats- und Reichsangehörigen werden, um den höchsten Frieden zwischen den beiden christlichen Weltmächten zu sichern. In diesem Sinne werden wir, soweit ich Einblick auf die Intention der preussischen Stimmen im Bundesrat habe, auf den vorliegenden Initiativanträgen des Reichstages Stellung nehmen.“
Hr. Dr. Spahn konnte denn auch nicht umhin, den Dank des Zentrums wenigstens für dieses Teilnehmend auszusprechen und die Hoffnung auf baldige gänzliche Erfüllung

Räumungs-Ausverkauf

in
Herren- und Knaben-Anzugsstoffen — Herren-Wäsche
Cravatten — Normal-Wäsche — Strumpfwaren etc.

Die Preise sind aussergewöhnlich billige.

Hermann Hönicke, am Leipziger Turm.

Wir erhielten heute
**eine Waggonladung
prachtvolle Apfelsinen**

und Citronen. Hieron offerieren wir:

mittelgrosse feine	grosse prima	allerfeinste
1 Dtzd. 45 Pfg.	1 Dtzd. 55 Pfg.	1 Dtzd. 75 Pfg.
1/2 Dtzd. 25 Pfg.	1/2 Dtzd. 30 Pfg.	1/2 Dtzd. 40 Pfg.
100 Stück nur 3.75	100 Stück nur 4.50	100 Stück nur 5.50
Feinste Messina-Citronen, Dutzend 50 und 60 Pfg.		

Es kommen nur tadellose, ganz frische Früchte zum Verkauf.

Originalkisten billigst. — Prompter Versand.

Pottel & Broskowski.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 6. Februar, abends 8 Uhr Versammlung
im „Goldenen Schiffechen“.

Tages-Ordnung: 1. Bericht der Revision-Kommission.
2. Besprechung über gewerb. Ausfüge und Abkommens-Konjerte im
Sommer 1903. 3. Geschäftliches. [1814

Um zahlreiehen Besuch bittet
Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag) 7 1/2 Uhr „Kaisersäle“:

Beethoven-Klavierabend Frederic Lamond.

Program: 1. 32 Variat. (C-moll), Sonate op. 29
(C-dur), Sonate op. 90 (E-moll), 2. Bagatelle op. 126^o, Sonate
op. 31^o (D-moll), 6 Variat. op. 76 (D-dur), 3. Andante favori.
Sonate op. 57 (Appassionata).

Konzertflügel: Bechstein.

Billets zu 3, 2, 1 1/2 und 1 Mark in der

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Zeit: Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129.

Hamburg-Amerika Linie.

Die Hamburg-Amerika Linie verfügt
über ein ausserordentlich grosses
Schiffparkett mit einem Gesamtvermögen
von 600 Millionen Mark. Die Linie
ist in allen Weltteilen vertreten und
ihre Schiffverbindungen umfassen den
gesamten Erdball.

Versandposten 1902 nach Westindien
(27. Dec. 1902 u. 7. Febr.), nach dem Orient
(28. Dec. 1902 u. 28. Febr.), nach Norwegen im Harung.
6. Juni, 1. 7. u. 28. Juli; nach Kiel, Trank
nach dem Norddeutschen Meer (25. Juni-8. Juli,
nach den Norddeutschen Hauptstädten (ab Hambg.
28. August).

Vorgangungsfahrt

nach dem Orient, der Krim und dem Kaukasus

mit dem neuen Doppelschiffes-Schiffdampfer

„Prinzessin Victoria Luise“

Abfahrt von Genua am 30. März

Dauer der Reise: Genua bis zurück nach Hamburg 42 Tage.

Auf dieser Fahrt nach den unvergleichlich
schönen Uferseen des

„Schwarzen Meeres“

und dem romantischen, sagenumwundenen

Kaukasus, werden folgende Häfen ange-

laufen: *Vilafraza* (Nizza, Monte Carlo),

Palermo (Sicilien), *Constantinopel*, *Trape-*

zunt, *Batum* (Tiflis, Kaukasus), *Yalta* (Li-

vadia, Orlandi), *Sébastopol*, *Pinnak* (Athen),

Kalamaki, *Kaputia* (Euboea), *Korinth*, *Akre-*

korinth, *Mykenai*, *Syralas*, *Nagasi* (Pom-

peii, *Rom*, *Capri* etc.), *Algier*, *Gibraltar*,

Lissabon, *Southampton* (London), *Hamburg*.

Alle Nähere enthalten die Prospekte.

Fahrkarten sind bei den inländischen

Agenturen der Gesellschaft zu haben,

oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personenverkehr der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Halle a. S.:

Georg Schultze, Bernburgerstr. 32, I.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere gesamten
Geschäftsräume von Barfüsserstrasse 17 nach

Gr. Ulrichstrasse 16, II (General-Anzeiger)

Eingang Böhlbergasse

verlegt haben. Indem wir für das uns bisher in so reichem Masse bewiesene Wohl-
wollen hiermit verbindlichst danken, bitten wir, uns dasselbe auch in unseren neuen
Lokalitäten gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fischer & Fricke,
Posamentenfabrik.

ff. Rippen-Zafel, p. 18. 18 J.
„ Cigaretten-Zafel, „ 80
„ Balforen-Zafel, „ 100
„ Rollentabak etc. empfiehlt Albert
Schulenburg, Vertriebsgericht. 161.

John David
Kalle ad S.
Nürnberg Konditorei
Veranda-Geschäft
fortan
Baumkuchen
Cacao
Glocken
Honigkuchen
Kinder-Nährzeback

Doré-Bibel,
2 Bände mit Goldschnitt, zu ver-
kaufen. Näheres in der Expedition
dieser Zeitung.

Gebrauchte Flügel

von Blüthner, Irmel, Bechstein
von 550 bis 1200 Mark, sowie
mehrere gebrauchte Pianinos in
Tafelform empfiehlt unter Garantie
E. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen,
u. A. für

**An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-
Depositen, Check- u. Lombard-Verkehr.**

Hypotheken-Verkehr.
Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer
4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Fener-Societät.**

Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönheitslehre, Rechnen, Deutsch,
Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buch-
führung, Stenographie und Maschinenschreiben.

Franz Wöhner, Poststrasse 1.

Hier die Anzeiger verantwortlich Otto Brauel, Halle a. S.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Versicherungsbetrag:
81 400 Personen und 649 Mill. Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 225 Millionen Mark.

Gesamte Versicherungssummen: 161 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei
günstigsten Versicherungsbedingungen (Unantastbarkeit drei-
jähriger Werten) eine der grössten und blühtesten Lebens-
versicherungs-Gesellschaften. Alle Ueber-schüsse fallen bei
ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als
einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge
alljährlich [1912

42% Dividende.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren
Vertreter in Halle a. S.:

**Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbs, „ Magdeburgerstr. 34.**

Thüring. Weisskalk,

bester Sorten- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autositäten empfohlen,
offizieren in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch abgebrannt und
lieferbar, zu billigen Tagespreisen bei der **Gedöner Kalkwerke** von
R. Schröder, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Inventur-Ausverkauf Jda Böttger Nachf.,

Gr. Steinstrasse 9.

Empfehle besonders
**Gedecke, Hand- u. Geschirrtücher,
Zaschentücher u. Schürzen.
Röste von Croisé, Satin, Hemdentuchen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Sparjame Hausfrauen

ermenden nach
wie vor für Mädchen
und Hausfrauen
Eisenstein-Seife,
Wasser, „Sifant“,
von G. H. B. &
und Hausfrauen-
Chemie. — In
tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Fleischmehlfabrik Halle a. S.,

Canenacwag 5 — Telephon 835,

zählt für Rabatte:

Rinder u. Pferde bis 30 Mk., Ochsen bis

50 Mk., Schweine 1,50 bis 3 Mk. pro Ctr.

Mit 3 Beilagen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

In Gegenwart des Landwirtschaftsministers v. Boddelski und zahlreicher Vertreter der betreffenden Ministerien der verschiedenen deutschen Bundesstaaten...

Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates, Graf v. Schönerling v. Bövisig, eröffnete die auf der Tage berechneten Verhandlungen mit einem Gruß auf den Kaiser und begrüßte die erschienenen Regierungsvorsteher...

Der Antragsteller hatte erwünscht, daß sein ständiger Ausschuss die Beschlußfassung zu dem Antrag v. Kardorff unterlassen hätte...

Der Antragsteller bemerkte, daß er keineswegs ein Mißtrauensvotum gegen den Reichspräsidenten abgeben wollte...

Vorsitzender Graf Schönerling v. Bövisig hält das damalige Verfahren des Reichspräsidenten für insofern richtig...

Der Antragsteller erklärte, daß er sich nicht für die Wahl des Reichspräsidenten einsetzen würde...

Provinz Sachsen und Umgegend.

Merzbach, 3. Febr. Von der Königlich-Preussischen Regierung des Königs Majestät haben die Reichsregierungen...

Waisenhaus, 4. Febr. (Huttau). Polizeikommissar Haase aus Brauberg, welcher von dort wegen Kruppel und Armut verbannt wird...

Haunberg, 3. Febr. (Seemanns-Wohnungsverein). Ein Erzieher hat seine Wohnung an einem Seemanns-Wohnungsverein...

Wittenberg, 3. Febr. (Mittelbau). Auf dem Wege von Großbaldig nach Wittenberg wurde in der Abenddämmerung eine Frau...

Wittenberg, 3. Febr. (Mittelbau). Auf dem Wege von Großbaldig nach Wittenberg wurde in der Abenddämmerung eine Frau...

Wittenberg, 3. Febr. (Mittelbau). Auf dem Wege von Großbaldig nach Wittenberg wurde in der Abenddämmerung eine Frau...

Wittenberg, 3. Febr. (Mittelbau). Auf dem Wege von Großbaldig nach Wittenberg wurde in der Abenddämmerung eine Frau...

mit 18 gegen 16 Stimmen das Grundgesetz der städtischen Lehrer von 1100 auf 1200 Mt. (also um 100 Mt.) und zugleich das der Lehrerinnen um 80 Mt. und das der technischen Lehrerinnen um 50 Mt. erhöht...

Stolberg, 3. Febr. Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Stolberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

W. Altenburg, 3. Februar. (Der Landtag) des Herzogtums ist zur Verrichtung seiner Beratungen am 16. Februar einberufen worden.

Wittenberg, 3. Febr. (Denkmal) Unsere Stadt, die bisher jedweden Erinnerungsgedenken an die große Zeit von 1870/71 entbehrt...

Wittenberg, 3. Febr. (Festzug in Wagnwagen). Am 2. Febr. hat die hiesige Station ihr vorgezogenes Abend ein Verlangen nach 2. und 3. Klasse in Brand geraten...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...

Wittenberg, 3. Febr. (Erbfolge in Stolberg-Stolberg). Die Erbfolge in Stolberg-Stolberg ist, wie wir bereits mitteilten, nach einer Frage der Zeit...



